

Möller, Wolfgang; Weiner, Andreas

Lehrkräfte für Berufsbildende Schulen: Studium an der Leibniz-Universität Hannover

Berufsbildung im Fokus (2011) 263, S. 8-9

urn:nbn:de:0111-opus-38034

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Kontakt:

peDOCS

Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Informationszentrum (IZ) Bildung

Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main

eMail: pedocs@dipf.de

Internet: www.pedocs.de

Lehrkräfte für Berufsbildende Schulen: Studium an der Leibniz-Universität Hannover

Zentrum für Didaktik der Technik – Leibniz-Universität Hannover

Im Jahr 1963 wurde der Technischen Hochschule Hannover mit Beschluss des Niedersächsischen Kultusministeriums die Ausbildung der 1. Phase von Lehrern für berufliche Fachrichtungen von Gewerbelehrern übertragen. Damit begann in Niedersachsen die Akademisierung dieser Lehrerausbildung. Sie war zuvor an selbstständigen Berufspädagogischen Instituten/Akademien/Hochschulen durchgeführt worden. In Niedersachsen erfolgte sie an der Pädagogischen Hochschule für Gewerbelehrer (Wilhelmshaven/Hannover). (Jungk, Rütters 1981)

Heute bietet die Leibniz-Universität Hannover das Studium, das zum Lehramt an berufsbildenden Schulen führt, in sechs Fachrichtungen (Grafik 1) an:

- › Bautechnik,
- › Elektrotechnik
- › Farbtechnik und Raumgestaltung
- › Holztechnik
- › Lebensmitteltechnologie
- › Metalltechnik/ Produktionstechnik

Das Studium ist gegliedert in den Studiengang Bachelor of Science in Technical Education und in den Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen. Der Masterstudiengang ist ein konsekutiver Studiengang. Er setzt den erfolgreichen Abschluss des Bachelorstudienganges Technical Education voraus. Studierende erweitern ihre Kompetenzen und erwerben mit dem Abschluss Master Lehramt an berufsbildenden Schulen die Voraussetzungen zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst für die Staatsexamensprüfung.

Das Studium an der Leibniz-Universität umfasst eine berufliche Fachrichtung, ein weiteres Fach (Unterrichtsfach) und den Professionalisierungsbereich. Letzterer besteht aus Modulen zum Erwerb von Schlüsselkompetenzen sowie aus Modulen zur Berufs- und Wirtschaftspädagogik.

Da in beiden Studiengänge die berufliche Fachrichtung, das Unterrichtsfach und der Professionalisierungsbereich integriert sind, spricht man von einem integrierten Studiengang. Da die Elemente des Bachelorstudienganges im Masterstudiengang fortgeführt werden, spricht man von einem konsekutiven Studiengang, im Ganzen also von einem integrativ-konsekutiven Studiengangmodell. Mit diesem Modell entspricht die Leibniz-Universität Hannover den Anforderungen der Kultusministerkonferenz (Eckpunkte für die gegenseitige Anerkennung von Bachelor- und Masterabschlüssen [2005]; Rahmenvereinbarung über die Ausbildung und Prüfung für ein Lehramt der Sekundarstufe II [berufliche Fächer] [2007]).

Lehramtsstudierende an berufsbildenden Schulen nach beruflichen Fachrichtungen (LUH)

	Bachelor	Master	Staatsexamen	gesamt
Bautechnik	28	8	5	41
Elektrotechnik	10	1	4	15
Farb- und Raumgestaltung	40	9	8	57
Holztechnik	40	13	18	71
Lebensmittelwissenschaft	56	16	22	94
Metalltechnik	22	3	15	40
LBS gesamt				318

Quelle: Studierendenstatistik SS 2010, Stand 19.05.2010

Grafik 1

Als Unterrichtsfächer stehen zur Verfügung Deutsch, Englisch, Chemie, Mathematik, Physik, Politik, Sport, evangelische und katholische Theologie. Anstatt eines Unterrichtsfaches kann auch Sonderpädagogik für berufliche Schulen studiert werden. In absehbarer Zeit soll das Angebot um das Unterrichtsfach Spanisch erweitert werden. Zudem ist die Aufnahme der beruflichen Fachrichtung Angewandte Informatik geplant.

Das Studium der beruflichen Fachrichtung Metalltechnik erfolgt im Schwerpunkt Produktionstechnik. Neben einer umfassenden Ausbildung in den theoretischen Grundlagen des Maschinenbaus im Bachelorstudium und Vertiefungen in den produktionstechnischen Fächern im Masterstudiengang lernen die Studenten die Zusammenhänge der Produktentstehung und des Produktengineering über den gesamten Lebenszyklus verstehen. Dieses Verständnis ist auch für Lehrkräfte an berufsbildenden Schulen erforderlich; geht man davon aus, dass berufsbildende Schulen als regionale Innovationszentren in hohem Maße zur fachlichen Entwicklung des Fachpersonals beitragen sollen. Für die Ausbildung nutzen die Studierenden das Produktionstechnische Zentrum. Diese Einrichtung der Leibniz-Universität Hannover dient der Kooperation von Forschung, Lehre und Industrie. Es dient gleichermaßen der Grundlagenforschung und der angewandten Forschung.

Zum Bachelorstudiengang Technical Education können Bewerberinnen und Bewerber mit der allgemeinen Hochschulreife und mit fachgebundener Hochschulreife zugelassen werden. Zudem kann zugelassen werden, wer eine Meisterprüfung abgelegt hat oder einen Bildungsgang zur staatlich geprüften Technikerin oder zum staatlich geprüften Techniker Betriebswirt abgeschlossen hat (§ 18 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes).

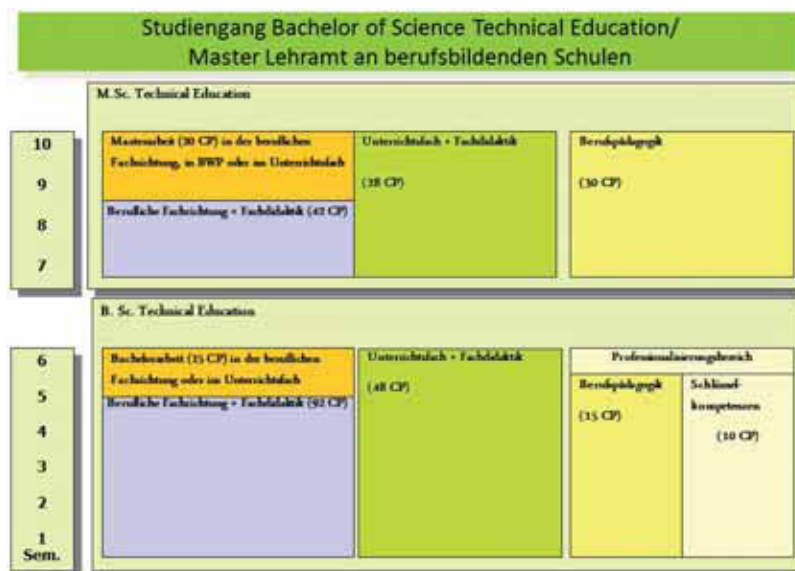
Das Studium im Bachelorstudiengang (siehe Grafik 2) ist in den unterschiedlichen beruflichen Fachrichtungen und Unterrichtsfächern zulassungsbeschränkt. Die Zulassung zum Masterstudiengang Lehramt an berufsbildenden Schulen erfolgt nach der

Zulassungsordnung (2009). Sie setzt den Abschluss des Bachelorstudienganges mit der Note 2,5 voraus. Im Zulassungsverfahren kann eine höhere Gewichtung der Noten in Modulen der Berufs- und Wirtschaftspädagogik sowie in den Fachdidaktiken der beruflichen Fachrichtung oder des Unterrichtsfaches den Studienplatz sichern.

Für Absolventen mit einem abgeschlossenen Hochschul-Studium besteht die Möglichkeit der Anrechnung. Das Bachelor-Studium des Maschinenbaus oder der Elektrotechnik in einschlägigen Studiengängen wird in vollem Umfang auf das Studium der beruflichen Fachrichtung angerechnet. In diesem Fall umfasst das Lehramts-Studium an der Leibniz-Universität Hannover die Berufs- und Wirtschaftspädagogik, ein Unterrichtsfach und die Fachdidaktik der gewählten beruflichen Fachrichtung.

Zum Eintritt in den Vorbereitungsdienst ist der Nachweis berufspraktischer Studien im Umfang von 52 Wochen erforderlich. Auf das Praktikum kann eine einschlägige Berufsausbildung angerechnet werden. Das Praktikum wird von anrechnenden Stellen der Leibniz-Universität Hannover attestiert. Je nach Fachrichtung wird ein unterschiedlicher Zeitpunkt für den Nachweis gefordert. Die Praktikumsordnung (2008) empfiehlt, acht Wochen berufspraktische Tätigkeit vor Beginn des Bachelorstudiums abzuleisten. Die beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik empfehlen, diesen Nachweis vor der Bewerbung um einen Studienplatz im Masterstudiengang zu erbringen.

In das Studium sind Schul- und Fachpraktika im Umfang von zehn Wochen integriert. Für die beruflichen Fachrichtungen Elektrotechnik und Metalltechnik werden die Fachpraktika in enger Verbindung und Abstimmung mit den berufsbildenden Schulen durchgeführt. Im Rahmen der Projekte planen und erproben die



Grafik 2

Studierenden berufspraktische Lehr-/Lernarrangements. Die berufspraktischen Lehr-/Lernarrangements enthalten eine für einen Ausbildungsberuf typische Lern- und Arbeitsaufgabe, die sich an den beruflichen Handlungsfeldern der Ausbildungsberufe orientieren. Die Erprobung der berufspraktischen Lehr-/Lernarrangements erfolgt in Klassenräumen und Werkstätten an berufsbildenden Schulen oder in ausbildenden Betrieben. Dabei werden die Studierenden durch erfahrene Lehrkräfte und Ausbilder unterstützt. Die Ergebnisse der Projektarbeiten werden zum Ende jeden Semesters öffentlich präsentiert.

Informationen für Studieninteressierte bietet die Zentrale Studienberatung der Leibniz-Universität Hannover an: www.zsb.uni-hannover.de
Andreas Weiner

BLVN-Vorstand im Kultusministerium

Themen waren die Weiterqualifizierung der Fachpraxislehrkräfte und die Lehrerfortbildung

(JK) Der Landesvorsitzende Heinz Ameskamp, Bernd Terhorst und Jürgen Korte vom BLVN-Landesvorstand nutzten die Zeugnisferien, um mit Herrn Hoffmeister (Abteilung 2, Schulformübergreifende Angelegenheiten...) und seinem Mitarbeiter Herrn Büschel (Referat 22, Aus- und Fortbildung der Lehrkräfte) im Kultusministerium Gespräche zu Qualifizierung der Lehrer für Fachpraxis und der Lehrerfortbildung allgemein aufzunehmen. Als Vertreterin der gewerblichen Fachrichtungen des MK war Frau Hackbarth anwesend.

In diesem Gespräch wurden die noch offenen Fragen bezüglich der Weiterqualifizierung der Lehrer für Fachpraxis zur Theoriekraft erörtert. Die Ergebnisse gingen bereits am darauffolgenden Tag schriftlich an alle Schulen. Fragen zum Studienangebot und deren zeitliche Gestaltung konnten noch nicht endgültig geklärt werden, da noch Gespräche mit den Hochschulen und Universitäten geplant sind. Ergebnisse sollen ab April veröffentlicht werden. Der BLVN begrüßt diese Initiative als eine Maßnahme, den Lehrkräftemängel in den Bereichen Metalltechnik, Fahrzeugtech-

nik, Versorgungstechnik und Elektrotechnik abzumildern. Als weitere Maßnahme zur Lehrgewinnung signalisierte Herr Hoffmeister eine landesweite Werbekampagne des MK, ähnlich gestaltet wie die regionale Kampagne in Hannover.

In einem weiteren Themenblock wurden neue Wege zur Verzahnung der Lehrerfortbildung von Schule, Seminaren und Hochschulen diskutiert. Dabei wurde deutlich hervorgehoben, den Studienseminaren eine Schlüsselrolle zukommen zu lassen. Der BLVN misst der Lehreraus- und -fortbildung an der Basis von und für Praktiker der Berufsbildenden Schulen große Bedeutung zu. Hier sind weitere Gespräche erforderlich und der Teilnehmerkreis mit weiteren Verantwortlichen zu erweitern.

Fazit: Es ist wichtig, regelmäßige Gespräche aufzunehmen, um die speziellen Lösungen der Berufsbildenden Schulen gegenüber den Allgemeinbildenden Schulen deutlicher werden zu lassen.

Jürgen Korte